

Praktikumsbericht

über die Ableistung eines Bibliotheks-Praktikums
im Goethe – Institut Toronto, ON (Kanada)
im Zeitraum vom 11. Juli – 6. Oktober 2011

1) Erwartungen und Ziele

Die in das Praktikum gesetzten Erwartungen und Ziele galten in erster Linie dem Kennenlernen und Erlernen bibliothekarischen Grundhandwerkzeugs, wie beispielsweise Arbeitsroutinen im Bereich der Katalogisierung – dem Erfassen und Verwalten des Medienbestandes, sowie dem Verständnis der Grundlagen des Bestandsaufbaus, Richtlinien und Verfahren der Medienbeschaffung, wie auch dem Aspekt der Budgetierung.

Letzteres insbesondere vor dem Hintergrund der Einbindung der Bibliothek in eine international agierende Kulturorganisation.

Des Weiteren galt mein Interesse den im bibliothekarischen Umfeld genutzten Applikationen – insbesondere Datenbanken – und deren Zusammenspiel im Verbund der weltweit agierenden Goethe-Institute. Kurz, eben Aspekte, die sich im Einklang und als Ergänzung meines Studiengangs verstehen.

Im Allgemeinen erhoffte ich mir ein generelles Bild der Arbeit eines Kulturinstitutes machen zu können, sowie – selbstverständlich – einen Eindruck Ostkanadas und der Lebensart der „Torontonians“ und der Stadt selbst zu gewinnen.

2) Das Institut

Das Goethe – Institut Toronto zählt, wenn auch für den gesamten englischsprachigen Teil Kanadas zuständig, eher zu den kleineren, so genannten Büroinstituten¹. Das Institut hat acht hauptamtlich tätige Mitarbeiter, die i.d.R. Teilzeitverträge nach kanadischem Recht haben. Die Institutsleitung wird – wie in Goethe-Instituten üblich – von einem oder im Falle Torontos einer so genannten „Entsandten“ deutschen Staatsangehörigen wahrgenommen, die in einem Rotationsprinzip, einem mehrjährigen Turnus, die Standorte wechseln. Ergänzt wird die Stammebelegschaft durch – auf Honorarbasis arbeitenden – Lehrkräften, die den Sprachunterricht durchführen.

Die Bibliothek ist mit einem Gesamtbestand von ca. 4500 Medien ebenfalls eher als eine der kleineren innerhalb des Verbundes der Goethe-Institute zu spezifizieren. Das Angebot umfasst

¹ Institute ohne Publikumsverkehr durch „Laufkundschaft“

Bücher in deutscher Sprache, wie aber auch deren englische Übersetzungen. Der Bestand umfasst klassische Werke, wie aber auch Gegenwartsliteratur. Daneben wird eine kleinere Auswahl an deutschen Zeitschriften und Wochenzeitungen angeboten. Ein nicht zu verachtender Anziehungsmagnet stellt die umfangreiche Sammlung audiovisueller Medien, wie etwa Musik-CDs, Hörbücher und DVDs deutscher Spiel- und Dokumentarfilme dar. Ergänzt wird dieses Angebot durch Lehr- und Lernmaterialien „Deutsch als Fremdsprache“ (DaF).

2) Tätigkeiten und Arbeitsgebiete

- Übersetzungen Englisch > Deutsch
- Recherchen unterschiedlicher Güte und Ausprägung u.a. für
 - Institutsleitung
 - Bildungskoooperation Deutsch
 - Programmabteilung
- Erstellen, Ändern von Webbeiträgen mittels CMS
 - Initiierung, Erstellung und Einführung eines Online-Registrierungsformulars
 - Bereitstellung einer eigenen Präsenz des DaF²-Medienbestands
- Konzeptionelle Tätigkeiten der Analyse des Webangebotes und Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen.
- Vor- und / oder nachbereitende Unterstützung bei „Inhouse-Veranstaltungen“
 - Director´s Talk „Wim Wenders“
 - Director´s Talk „Jan Zabeil“
 - German Day / Open House
- Vor- und nachbereitende Unterstützung und / oder persönliche Teilnahme bei Informationsveranstaltungen zum Bewerben des Angebotes des Instituts
 - „Volunteer fair“ der Ryerson University Toronto
 - Einführungswoche der York University
- Rezeptionsdienst
- Mitwirken bei der Gestaltung bzw. Erstellen von Entwürfen von Informationsbroschüren (Flyer) oder Facebook-Inhalten.
- Anlegen einer semi-automatisierten Bestandsliste des DaF / BKD Medienbestands
 - Bereinigung bestimmter Artikel, Ersetzung von Zahlen und Generierung einer entsprechenden Signatur zur Label-Erzeugung.
- Reorganisationsphase der Bibliothek
 - Katalogänderungen; Löschungen, Erfassung, Korrekturen
 - Mitwirken bei der Erstellung einer Bibliotheksordnung
 - Neuordnung des Bestandes
 - Anfertigung von Signaturlabels und Kategoriebeschriftungen
 - Erstellen einer digitalen Verbuchungsliste als Backup für *Allegro*
 - Einpflegen und Korrektur von Nutzerkonten und Bibliotheksausweisen
 - Initiierung eines Updates der Verbuchungssoftware *Allegro* und anschließender Anpassungen
 - Benutzererfassungsmaske

² Deutsch als Fremdsprache

- Gebührensätze
- Leihfristen etc.
- Medien-Nachbuchungen in Bibliothekssoftware *Allegro*
 - Überführen von handschriftlich erfassten Verbuchungen
- Erstellung von Mahnlisten
- Recherche zur rechtlichen Rahmenbedingungen des Verleihs von DVDs
- Recherchen in den Angeboten der Deutschen Nationalbibliothek (DNB), der Internet Movie Database (IMDB), der Library of Congress und den Online Public Access Catalogues (OPACs) der Bibliotheken anderer Goethe-Institute im Rahmen der Korrekturen des Kataloges
- Erstellung diverser Office-Vorlagen zur Verwendung in der Bibliothek
- Bibliotheksdienst
 - Verbuchung von Medien
 - Nutzerinformation
 - Fernleihe: Zusammenstellung und Versand von Medien

3) Bewertung des Praktikums

Aufgrund der sich für mich mit Beginn des Praktikums eröffnenden Situation, einer seit Monaten „verwaisten“ bzw. nur durch studentische Aushilfskräfte geführten Bibliothek, basierend auf dem Umstand der mehrmonatigen, krankheitsbedingten Abwesenheit des Bibliothekars, gestaltete sich das Praktikum deutlich anders, als erwartet und erhofft.

Die Anfangszeit war geprägt durch kleinere administrative Tätigkeiten bzw. Übersetzungen von Programmbeiträgen bzw. Recherchen für die Programmabteilung und die Assistenz der Institutsleitung. Zu einem späteren Zeitpunkt führte ich Letztere auch für den Bereich der Bildungskoopeation durch.

Während des mir - dankenswerter Weise seitens der Institutsleiterin - ermöglichten Aufenthaltes am Goethe-Institut Montréal zum Zweck des Erwerbs der bibliothekarischen Grundlagen, erhielt ich eine Einweisung in die Grundzüge der Handhabung der Bibliotheksapplikationen *WinIBW*³ und *Allegro*⁴. Des Weiteren war es mir möglich einen Überblick der in den Goethe-Instituten verwendeten Systematiken⁵ bzw. Kennzeichnungsstandards und gewisser bibliothekarischer Arbeitsroutinen zu gewinnen. Darüber hinaus konnte ich einen rudimentären Einblick der Grundlagen des Bestandsaufbaus und ggf. damit einhergehender Schwerpunktbildung einzelner Institute gewinnen.

Die in Montréal erworbenen Kenntnisse konnte ich im Anschluss an meinen Aufenthalt umgehend und gewinnbringend in der Bibliothek des Goethe-Instituts Toronto anwenden, um die - durch den zuvor beschriebenen Umstand hervorgerufenen - teils erheblichen Rückstände

³ OCLC - Katalogisierungssoftware des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes, welchem die Bibliotheken der Goethe – Institute zugehörig sind.

⁴ Verbuchungssoftware auf Datenbasis der in WinIBW erfassten Bestandsdaten

⁵ Verkürzte Variante der Dewey-Dezimalklassifikation (DDC)

der Medienerfassung sowie der Medienverbuchung und Pflege der Benutzerdatensätze aufarbeiten zu können.

Die interessanteste und positivste Erfahrung stellte die dreiwöchige Zusammenarbeit mit einer aus Deutschland zum Zweck der Reorganisation der Bibliothek angereisten Bibliothekarin dar. Eine Phase, die geprägt war durch viele abwechslungsreiche und teils auch anspruchsvollere Aufgaben eigenverantwortlichen Handelns. Diese Phase bot auch den möglichen Rahmen für das Einbringen eigener Ideen und Vorschläge und nicht zuletzt führte sie zu dem größten Wissenszuwachs.

Die weiteren Wochen waren durch wechselnde Tätigkeiten im Bereich der Bibliothek, wie dem Erstellen oder Ändern von Webeinträgen, der Verbuchung von Medien oder Recherchen geprägt. Des Weiteren war ich mit Teilen der Vorbereitung und Durchführung, sowie der persönlicher Teilnahme an Informationsständen im Rahmen der Erstsemestereinführungen der *Ryerson University Toronto* und der *York University*, bei denen diverse kommerzielle und nicht kommerzielle Anbieter ihre jeweiligen Angebote vorstellen⁶, betraut.

Meine Erwartungen wurden bedingt erfüllt. Ich habe rudimentäres Wissen bibliothekarischer Arbeitsroutinen erworben, das hinter dem, was ich mir erhofft hatte zurückgeblieben ist. Praktische Erfahrungen im Bereich der Katalogisierung, sowie theoretische Grundkenntnisse des Bestandsaufbaus wurden mir nicht zuletzt in der Phase der Reorganisation der Bibliothek verdeutlicht. Der Erwerb tiefergehender Einblicke in die Katalogisierung und auch in das Zusammenwirken der unterschiedlichen Datenbanken konnte ich nicht gewinnen.

Als nicht zu unterschätzenden Erkenntnisgewinn nehme ich die Bedeutung von Urheberrechtsfragen und damit verbundenen Verleihrechten mit, deren immensen Einfluss ich erst durch die gewonnenen Erfahrungen habe richtig verorten können. Ich kann aufgrund der zuvor in Auszügen dargelegten Erfahrungen einen insgesamt nur geringen fachlichen Wissenszuwachs als Gewinn des Praktikums attestieren.

Nichtsdestotrotz habe ich einen grundlegenden Überblick über die Arbeit und das Aufgabenspektrum eines Kulturinstitutes gewinnen können und konnte durch den Aufenthalt in Montréal und die Teilnahme bzw. unterstützende Vorbereitung einiger Veranstaltungen auch praktische Erfahrungen und Eindrücke dieser Arbeit und des Landes sammeln. Freude bereitete mir vor allem die Arbeit im Rahmen der Web-Betreuung, sowie mit den Bibliotheksbesuchern und den Interessenten der Informationsstände. Ein Umstand, der mich

⁶ Die Teilnahme an diesen „Messen“ stellt sowohl aus studentischer, wie aber auch aus Sicht nichtkommerzieller Aussteller einen Gewinn dar, da das kanadische Hochschulsystem die Verleihung akademischer Grade teils an den Nachweis, freiwillig erbrachter sozialer Stunden koppelt. Die studentischen freiwilligen – Volunteers – haben somit die Möglichkeit sich bereits als mögliche Interessenten anzubieten, was den nicht kommerziellen Ausstellern kostengünstiges Aushilfspersonal für beispielsweise eigene Veranstaltungen sichert.

insofern in meiner Erkenntnis bestärkt, dass ich in meinem künftigen wieder aufzunehmenden Berufsleben den Kontakt zum „Kunden“ brauche.

4) Abschlussbemerkungen

Allgemein hatte ich eine schöne, wenn auch wenig anspruchsvolle Zeit. Ich habe mich selten als Praktikant gefühlt, da nicht zuletzt die freundliche und respektvolle Arbeitsatmosphäre, Hilfsbereitschaft, Offenheit und Einbindung in das Team, sowie laufende oder anstehende Projekte mir den Einstieg sehr leicht gemacht haben.

Ich konnte einen Großteil der im Studium erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten im Rahmen des Praktikums nutzen und gewinnbringend einsetzen.

Mein besonderer Dank gilt der Institutsleiterin, Frau Sonja Griegoschewski, für die unbürokratische Abgeltung erbrachter Überstunden im Rahmen der Reorganisationsphase der Bibliothek, den offenen Gedankenaustausch, sowie die mir eingeräumten Möglichkeiten des einwöchigen Aufenthaltes in Montréal, den Besuch der örtlichen Kultureinrichtungen und der Teilnahme an diversen Veranstaltungen.

Rödermark, 13.10.2011

Unterschrift

Tipps, Trick & Hinweise

Mobilfunk- & Datentarife:

Neben den großen Anbietern *Bell* und *Rogers* gibt es diverse kleinere Provider, wie *WIND* oder *VirginMobile*, die deutlich günstigere Konditionen bieten. Unbedingt beachten, dass man in Kanada bei einer Vielzahl von Verträgen auch bei eingehenden Anrufen zahlt!

I. d. R. wird bei allen größeren Restaurants, Cafés oder Ketten (Starbucks, Second Cup, etc.) kostenloser WiFi – Zugang angeboten.

Wohnen oder hausen:

Die Mieten in Toronto sind hoch. Es lohnt sich eine Wohnung in der Nähe der Arbeitsstätte zu suchen, da der öffentliche Nahverkehr - bis auf die wenigen U-Bahn-Linien - eher vorsintflutlich ist. Ein akzeptables, möbliertes Apartment ist ab ca. \$1000 CAD / Monat zu finden – nach oben keine Grenze! Darauf achten, dass alle Nebenkosten inkl. sind.

Ich habe für meine Wohnung \$1200 CAD inkl. Nebenkosten, Waschmaschine und Trockner bezahlt.

Einige Angebote lassen sich u.a. unter sublet.com finden. Ggf. empfiehlt es sich die erste Woche in einem Hotel, B&B oder Hostel unterzukommen und direkt vor Ort eine Wohnung zu suchen.

Arbeit:

Egal, was der Arbeitgeber sagt, wer in Kanada arbeiten will, braucht eine Arbeitsgenehmigung, die mittels eines entsprechenden Visums beantragt werden kann. FRÜHZEITIG darum kümmern, da die einzelnen Visa-Programme limitiert sein können. (Kosten ca. 100€)

Auto, ÖPNV, Fahrrad:

Wie zuvor bereits angedeutet ist der ÖPNV aus deutscher Sicht eher eine Katastrophe. Wen also der *RMV* schon nervt, wird in Toronto auf die Probe gestellt werden;) Eine Monatskarte kostet ca. \$130 CAD. In meinem Fall wurde dieses durch den Arbeitgeber gestellt.

Das Fahrrad ist eine gute Alternative. Es gibt diverse Fahrradhändler, die allerdings auch horrende Preise für die Drahtesel haben. Eine der kostengünstigen Alternativen ist unter drjamiesbikeclinic.com zu finden. Dieses Geschäft verkauft überholte Fahrräder. (ab \$300 CAD)

Wer sich am Wochenende mal die Umgebung anschauen will, kann auf relativ günstige Leihwagenangebote zurückgreifen. Empfehlung: Über deutsche Anbieter buchen, da deren Konditionen besser sind. Vorsicht ist beim Parken geboten. Toronto's *Parking Authority* (Ordnungsamt) arbeitet auf Provisionsbasis – genauso schnell und kleinkariert sind die

städtischen Bediensteten auch. Für jedes Wohngebiet ist eine Parkerlaubnis erforderlich, ansonsten gibt's ein Ticket. Die kommerziellen Parkflächen sind entsprechend teuer. Eine Alternative stellen Car-Sharing-Angebote dar. Frühzeitig darum kümmern, da für Ausländer ein Nachweis der Fahrerlaubnis und Fahrpraxis in englischer Sprache vorgelegt werden muss und sich auch nur bei einem längeren Aufenthalt die einmalige Anmeldegebühr rechnet.

Essen & Trinken

Essengehen ist relativ günstig – leider nicht immer ein Geschmackserlebnis. Lebensmittel sind im Verhältnis sehr teuer. Vor allem alle Milchprodukte (Käse, Joghurt, etc.) sind unglaublich teuer. Obst bewegt ist preislich auf deutschen Niveau.

Alkohol ist derart hoch besteuert, dass dies sich unweigerlich in den Preisen in Clubs, Bars und Restaurants widerspiegelt.

An die Anhänger des blauen Dunstes: Ein Packung Marlboro kostet zwischen \$10,25 und \$12 CAD.

Anreise:

Es muss nicht immer Lufthansa sein. Eine günstigere Alternative stellt *Air Transat* dar.